

Stadt Schwabach • Postfach 21 20 • 91124 Schwabach

Protokoll der 3. Sitzung des AK-Klimaschutz,
am 25.11.2009, 15 bis 17:30 Uhr, Sitzungssaal Albrecht-Achilles-Str. 6/8,

Teilnehmer: Dr. Roland Oeser, BM
Karin Holluba-Rau, Stadträtin, Bündnis 90/Die Grünen
Erwin Eberlein, Stadtrat, Freie Wähler
Gerhard Eberlein, Stadtrat, CSU
Gerhard Brunner, Stadtrat, SPD
Margarete Koenen, Amt 42, (in Vertretung Stadtbaurat Volker Arnold, R 4)
Richard Schwager, Stadtkämmerer (R3)
Rainer Schmitt-Timmermanns, Stadtrechtsrat (R 2)
Winfried Klinger, Stadtwerke
Dr. Harald Baedeker, Energieberater Stadt Schwabach/Stadtwerke
Hans-Werner Bakeberg, Amt 41
Thomas Kellner, Amt 26
Werner Emmer, Energiebündel RH/SC
Hermann Lorenz, Energiebündel RH/SC
Thomas Kranz, Amt 26/Agenda 21-Büro

Entschuldigt: Almut Churavy (vertreten durch Karin Holluba-Rau)
Martin Sauer (vertreten durch Gerhard Brunner)

Die Tagesordnung gliederte sich wie folgt:

a) Aktivitäten im Rahmen der lokalen Agenda 21 (Herr Kranz)

- Mobilitätsmanagement
- 2. Schwabacher Klimaschutzmarkt
- MiFaZ
- EDV-gestützte Erstellung eines Solarflächenkatasters/Potentiale;
- Nbg. entwickelt „Monitoringsystem“ zur CO2-Evaluierung

b) KEiM – Klimaschutz an (Nürnberger) Schulen (Dr. Gerhard Brunner)

c) Aktion „Energiebündel“ (Herr Lorenz)

d) „Tübingen macht blau“ - Boris Palmer in Schwabach (Dr. Oeser)

e) Beratungssituation in Schwabach (Dr. Baedeker, Herr Klinger)

f) Sonstiges:

- Darstellung der Protokolle des AK-Klimaschutz im Internet,
- Termin für nächstes Treffen des AK
- Klimabündnis

zu a) Aktivitäten im Rahmen der lokalen Agenda 21

(kommunales) Mobilitätsmanagement

Mit Schreiben vom 30.09.2009 hat sich das Agenda 21-Büro um die kostenlose Erstellung eines so genannten Mobilitätsmanagements für die Stadt Schwabach beworben. Die Deutsche Energieagentur (DENA) war hierbei Ansprechpartner. Das Bundesumweltministerium hatte für die Erstellung eine 100% Förderung in Aussicht gestellt. Bewerbungsschluss war der 30. Oktober 2009.

Leider konnte die Schwabacher Bewerbung beim Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden. Gespräche mit der DENA haben jedoch gezeigt, dass die Stadt Schwabach nach Einschätzung der DENA im Bereich umweltfreundliche Mobilität bereits gut positioniert ist.

Neben der internetbasierten Mitfahrzentrale für Pendler (MiFaZ, vgl. unten), dem ÖPNV, dem „AST“ und „Nightliner“ sind hier unter anderem die aktuell in Arbeit befindliche Erstellung einer Radkonzeption für die Stadt, die bestehenden Reiserichtlinien für die Schwabacher Verwaltung sowie die Erstellung einer Bürgerbroschüre, die auf die Möglichkeiten einer umweltfreundlichen Mobilität hinweist, zu nennen.

2. Schwabacher Klimaschutzmarkt

Nachdem bereits im Juni 2009 ein erster, überschaubarer Klimaschutzmarkt durchgeführt wurde, haben das Agenda 21-Büro und die Schwabacher WiFö angedacht, den Markt für die Schwabacher Handwerksbetriebe zu öffnen und diesen somit die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Produktpalette in Sachen Klimaschutz zu bieten. Mit einem Anschreiben an ca. 80 Schwabacher Betriebe (in Ansprache mit der Kreishandwerkerschaft) wurde bei den Betrieben die Bereitschaft bzw. der Bedarf an einer möglichen Teilnahme abgefragt.

Bis zum gesetzten Rückmeldetermin (20.11.09) haben fünf Betriebe in Schwabach ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einem Klima- bzw. Handwerkermarkt im Frühjahr 2010 bekundet. Nach Einschätzung aller Anwesenden erscheint die Durchführung eines Marktes, ähnlich dem Regionalmarkt mit umfassendem Rahmenprogramm, aufgrund der geringen Teilnehmerzahl zunächst nicht sinnvoll.

Nach Möglichkeit soll den interessierten Betrieben die Teilnahme am Regionalmarkt in 2010 ermöglicht werden. Erste Gespräche mit dem Mitveranstalter des Regionalmarktes, Herr Barthel vom LPV, haben ergeben, dass trotz des immer enger werdenden Platzangebotes eine Teilnahme der Betriebe prinzipiell begrüßt wird. Falls das Platzangebot am Martin-Luther-Platz und Königsplatz auf Grund der hohen Nachfrage nicht ausreichend ist, soll geprüft werden, inwieweit eine Ausdehnung des Marktgeschehens in die Königsstraße möglich ist.

MiFaZ (= internetbasierte Mitfahrzentrale)

Unter der Internetadresse <http://www.mifaz.de/statistik/schwabach/> können statistische Kennwerte über die Nutzung der Schwabacher Mitfahrzentrale eingesehen werden. Mit Stand zum 20.11.2009 waren insgesamt 12 Fahrgemeinschaften für Schwabach in der Statistik angeführt. Nach Auskunft des Betreibers des Internetportals ist dies in Anbetracht der knappen Zeitspanne, seit der das Angebot „online“ ist, ein guter Erfolg.

Solarflächenkataster

Zusammen mit Amt 44 wurde im Vorfeld der Sitzung erörtert, in wie weit die externe Vergabe zur Erstellung eines EDV-gestützten Solardachflächenkatasters für die Stadt Schwabach sinnvoll und realisierbar ist. Erste Angebote haben ergeben, das für die Stadt Schwabach bei der Vergabe eines entsprechenden Auftrages mit Kosten in Höhe von ca. 10.000 Euro und höher zu rechnen ist. Auch wenn damit die Bereitstellung eines entsprechenden 3-D-Modells Hand in Hand gehen könnte, war die einstimmige Meinung, dass finanzielle Mittel in dieser Höhe nicht zur Verfügung stehen. Erschwerend hinzukommt, dass bei der EDV-gestützten Erstellung eines Solardachflächenkatasters keine Aussagen über den baulichen Zustand der Dachflächen geliefert werden können.

Herr Baedeker berichtet, dass das Potential an geeigneten Dachflächen in Hinblick auf Größe, Exposition und baulichen Zustand in Schwabach bis auf wenige Ausnahmen bereits gut erschlossen sein dürfte. Kleinere geeignete Dachflächen könnten im Bereich der privaten Haushalte aber durchaus noch Erschließungsmöglichkeiten bieten.

Herr Hähnlein hat auf Anfrage mitgeteilt, dass über die FH Triesdorf ein Angebot für interessierte Praktikanten gemacht werden kann, die sich mit der luftbildgestützten Erstellung eines Solarflächenkatasters für Schwabach befassen könnten. BM Dr. Oeser ergänzt, dass auch die Oberstufe der Gymnasien ein Solarflächenkataster erstellen könnte. Das weitere Vorgehen in dieser Sache ist noch abzustimmen. Am Ende könnte eine Potentialanalyse stehen, die Aufschluss über die Möglichkeiten zur Errichtung weitere Solaranlagen in Schwabach liefert.

Herr Lorenz vom „Klimabündel“ verweist in diesem Zusammenhang auf die Internetadresse www.klima-sucht-schutz.de, unter der seit kurzem ein so genannter „Solardach Check“ kostenlos angeboten wird. Mit Hilfe von Kenndaten wie zum Beispiel Adresse, Baujahr, Gebäudetyp, Größe, Dachform, Exposition und anderen Merkmalen kann hier vergleichsweise einfach jeder Interessent eine erste luftbildgestützte Einschätzung für die Eignung eines konkreten Daches in Hinblick auf Solarnutzung ermitteln. In der nächsten Ausgabe der Stadtzeitung soll ein Artikel hierüber veröffentlicht werden.

Herr Klinger berichtet in diesem Zusammenhang, dass auf einem Gebäude der Stadtwerke eine Photovoltaikanlage mit 150 KW kurz vor der Fertigstellung steht. Damit erweitern die Stadtwerke ihr Engagement in Sachen Erneuerbare Energien beziehungsweise klimafreundliche Energieversorgung.

CO₂-Monitoring

Nach Auskunft des Umweltamtes der Stadt Nürnberg wird dort zur Zeit mit Hilfe von Fördermitteln erkundet, welches CO₂-Monitoringsystem auf Basis der durch das Energie-Technologische Zentrum (ETZ) erstellten CO₂-Bilanz geeignet ist, eine Evaluierung der Nürnberger Klimaschutzaktivitäten vorzunehmen. Die Ergebnisse des Nürnberger Förderprogramms werden noch im ersten Quartal des Jahres 2010 erwartet.

Die Nürnberger Ergebnisse sollen im Rahmen der Umweltkonferenz der Städteachse (UKS) vorgestellt werden. Da auch die Schwabacher CO₂-Bilanz durch das ETZ erstellt wurde, soll eine Übertragbarkeit der Nürnberger Erkenntnisse auf Schwabach geprüft werden.

zu b) KEiM – Klimaschutz an (Nürnberger) Schulen (Dr. Gerhard Brunner)

Dr. Gerhard Brunner informiert über die Aktivitäten der Aktion KEiM (**keep energy in mind**), die bereits seit 10 Jahren an Nürnberger Schulen durchgeführt wird. Ziel der Aktion ist es, die Schüler und Schulen langfristig zu einem bewussten und sparsamen Umgang mit Energie, Wasser und Abfall zu motivieren. Klimafreundliches Verhalten der jungen Menschen soll damit auch im außerschulischen Alltag selbstverständlich und somit nachhaltig wirksam werden.

Als Anreiz für die Teilnahme wurde ein mehrstufiges Bonussystem entwickelt, das den Schulen und Schülern einen finanziellen Anreiz bietet. Ausgehend von einem Basisjahr (1997) werden die erzielten Einsparungen zu einem bestimmten Prozentsatz an die Schulen ausgeschüttet. Sowohl die Stadt Nürnberg als auch die Schulen profitieren somit von den Klimaschutzaktivitäten an den Schulen. Weitere Einzelheiten zu KEiM sind unter <http://nuernberg.de/internet/keim/> zu finden.

Frau Koenen und Herr Dr. Baedeker berichten, dass die Stadt Schwabach Dank des Contracting-Systems an den Schulen in energetischer Hinsicht bereits gut aufgestellt ist. Auch die Hausmeister der Schulen sind in Form eines (geringfügigen) Prämiensystems in die Energiesparmaßnahmen der Stadt eingebunden.

In Hinblick auf das Nutzerverhalten an den Schulen könnte jedoch weiteres Einsparpotential erschlossen werden. Insbesondere der pädagogische Wert eines bewussten Umgangs der Schüler mit den klimarelevanten Ressourcen ist hoch zu bewerten.

Alternativ zu dem sehr aufwendigen System der finanziellen Beteiligung ist auch ein System, welches die an den Schulen erfolgten Aktionen belohnt, denkbar. Eine Liste der in Nürnberg erfolgten Aktivitäten soll Anreize für mögliche Aktionen in Schwabach liefern.

Erfahrungen aus der Vergangenheit (z.B. Photowettbewerb) zeigen jedoch, dass die Schulen mitunter schwer zum mitmachen zu motivieren sind. Auch Herr Dr. Brunner gibt zu bedenken, dass finanzielle Anreize noch immer den größten Erfolg vermuten lassen.

Herr Baedeker führt an, dass im Rahmen des Schwabacher Energie-Contractings geringe finanzielle Mitteln für die Schulen zur Verfügung stehen könnten. Das weitere Vorgehen soll im kleinen Kreis erörtert werden. Ein nächster Schritt könnte die Ermittlung eines Ansprechpartners an den Schulen in Sachen Klimaschutz sein.

Frau Koenen ergänzt, dass im Rahmen des Energie-Contractings auch die computergestützte Präsentation der Gebäudeleittechnik für viele Schüler von Interesse sein und diese somit für das Thema Energieeffizienz und Klimaschutz sensibilisiert werden könnten.

zu c) Energiebündel

Herr Lorenz und Herr Emmer vom „Energiebündel“ berichten über die Inhalte und Ziele der seit einigen Monaten bestehenden Organisation, der als Verein kurz vor seiner Gründung steht. Erklärtes Ziel ist es, den Landkreis Roth und die Stadt Schwabach bis zum Jahr 2030 zu 100 % mit Energie aus erneuerbaren Quellen zu versorgen. Kennzeichen dabei ist, dass das Energiebündel für alle Organisationen und Gruppierungen offen sein will. Politik, Unternehmer, Vereine und Bürger sind zum mitmachen aufgerufen. Erreicht werden soll dies vor allem, in dem das „Energiebündel“ konkrete Maßnahmen in die Tat umsetzen will.

Herr Dr. Baedeker gibt zu bedenken, dass ähnliche Gruppierungen mit vergleichbarer Zielsetzung in Deutschland bereits seit geraumer Zeit vorhanden sind, eine Abnahme der ursprünglich optimistischen Zielsetzungen jedoch vielerorts zu beobachten ist. Er rät daher an, ein fundiertes Szenario mit Hilfe fachkundiger Berater zu erstellen. Insbesondere die finanzielle Rendite geplanter Aktivitäten ist Garant für Erfolg.

zu d) Tübingen macht blau

Im Rahmen von „LesArts“ in Schwabach berichtete der Oberbürgermeister Boris Palmer über die in Tübingen stattfindende Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“. Die Kampagne und ihre Aktionen geben Tipps und Anreize, wie die Menschen ihren persönlichen Beitrag für Klimaschutz leisten und dabei CO₂ und vor allem bares Geld sparen können.

Aufbauend auf eine professionelle Beratung wurde eine Vielzahl von Aktionen in Tübingen unter erstaunlich großer Beteiligung der Bevölkerung in die Tat umgesetzt. Unter der Adresse <http://www.tuebingen-macht-blau.de/> wird über die Aktivitäten in Tübingen berichtet.

Das engagierte persönliche Wirken des dort amtierenden Oberbürgermeisters Palmer ist ein Faktor für den durchschlagenden Erfolg und die hohe Beteiligung der Bevölkerung an der lokalen Klimaschutzkampagne. Doch auch für die Tübinger Kampagne gilt, dass die finanzielle Rendite maßgeblicher Faktor für den Erfolg ist.

In diesem Zusammenhang berichtet Stadtkämmerer Richard Schwager, dass die von der N-Ergie belieferten städtischen Liegenschaften seit 1.1.2009 bereits mit Strom aus Erneuerbaren Energien („Strom Kommune Plus Öko“ aus CO₂-freier Erzeugung, zertifiziert nach RCES) versorgt werden. Bei der nächsten Ausschreibung soll geprüft werden, in wie weit die Ausdehnung der Öko-Stromversorgung auf die städtischen Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet möglich ist.

zu e) Beratungssituation in Schwabach

Die Beratungssituation in Sachen „Energie“ und damit auch in Sachen Klimaschutz verteilt sich in Schwabach im Moment wie folgt:

- 1) Stadtwerke
- 2) Bauamt/Amt 42
- 3) Energiebeauftragter der Stadt Schwabach, Dr. Baedeker

zu 1)

Herr Klinger berichtet, dass die Energieberatung (vor Ort und telefonisch) der Stadtwerke in Person von Herrn Schwab immer mehr nachgefragt wird. Der ursprünglich beabsichtigte und einmal pro Monat veranstaltete Beratungsabend bei den Stadtwerken wird wohl aufgrund einer eher geringen Nachfrage in dieser Form nicht aufrechterhalten werden.

Aufgrund der Veränderungen beim Solar-Informationszentrum „Solid“ wird die in Fürth bisher angebotene Beratung in Sachen Solarenergie nicht aufrechterhalten. Vielmehr soll mit Beginn des Jahres 2010 ein Berater von Solid für einen halben Tag in der Woche nach Schwabach kommen und das Beratungsangebot der Stadtwerke in Schwabach kompetent und neutral ergänzen. Die genaue Ausgestaltung der Zeiten soll sich dabei nach den Bedürfnissen vor Ort richten

zu 2)

Bei Bauanträgen leistet Amt 42 im gewissen Umfang eine Beratung, die der Optimierung des Energieverbrauchs von Gebäuden dient.

Zu 3)

Herr Baedeker berichtet, dass er in der Regel einmal pro Monat eine so genannte „Bürgersprechstunde“ durchführt. Der genaue Zeitpunkt richtet sich dabei nach den Bedürfnissen der Bürger, die diesen mittlerweile beliebten Service der Stadt in Anspruch nehmen. Neben speziellen Fragen zur Bauphysik wie zum Beispiel Dämmung (und damit einhergehend Schimmel) wird dabei im Wechsel auch auf spezielle Fragen im Zusammenhang mit Solarnutzung eingegangen. Da die Anzahl der Personen, die das Angebot der Bürgersprechstunde wahrnehmen, noch im gewissen Umfang erweitert werden kann, bittet Herr Baedeker die Anwesenden innerhalb ihrer Möglichkeiten auf das Angebot aufmerk-

sam zu machen. Eine Ausweitung der Bürgersprechstunde unter Einbeziehung der lokalen Handwerker ist als Möglichkeit angedacht.

Die Erstellung eines Flyers, der das Beratungsangebot der Stadt Schwabach für die Bürger anschaulich zusammenfasst ist nach wie vor beabsichtigt und soll, sobald die Frage des Layouts bzw. der Gestaltung des neuen Logos der Stadtwerke geklärt ist, auf den Weg gebracht werden. Die Inhalte und das Layout des Flyers sollen dabei mit der Verwaltung der Stadt Schwabach abgestimmt werden.

f) Sonstiges:

Eine Darstellung der Protokolle des AK-Klimaschutz auf den Internetseiten der Stadt Schwabach aus Gründen der Informationsbereitstellung für die Bürger wurde von den Mitglieder des Arbeitskreises einstimmig befürwortet.

Das nächste Treffen des AK-Klimaschutz wurde für März 2010 festgelegt. Der genaue Termin wird den Mitgliedern des AK rechtzeitig mitgeteilt werden.

Schwabach, den 23.12.2009



Thomas Kranz
Protokollführer